

(Ebook pdf) Das Zwölf Tafelgesetz: Texte, bersetzen und Erluterungen (Sammlung Tusculum)

Das Zwölf Tafelgesetz: Texte, bersetzen und Erluterungen (Sammlung Tusculum)

Von De Gruyter

*ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook*



 [Download](#)

 [Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1243303 in BcherVerffentlicht am: 1995-01-01 Abmessungen: 7.20 x .67b x 4.65l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe 102 Seiten | File size: 35.Mb

Von De Gruyter : Das Zwölf Tafelgesetz: Texte, bersetzen und Erluterungen (Sammlung Tusculum) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Zwölf Tafelgesetz: Texte, bersetzen und Erluterungen (Sammlung Tusculum):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. In Erz gegossenes Recht
Von M. Thomas
Der Einfluss der römischen Rechtslehre auf die westeuropäische Rechtsprechung ist bis in unsere Tage sichtbar. Noch heute gilt der Grundsatz, der schon vor fast zweieinhalb Tausend Jahren im Zwölftafelgesetz verankert wurde, dass gleiches Recht für alle gelte. Erst der Code Napoleon führte in weiten Teilen Europas zu einer grundlegenden Revision des Zivil- und Strafrechts. Bald nach dem Sturz der römischen Könige in der Mitte des ersten vorchristlichen Jahrtausends lehnten sich die Plebejer gegen die Willkürherrschaft der Patrizier auf und ertrotzten das Tribunat. Fortan wirken die plebejischen Tribunen als Korrelativ zu der patrizischen Amtsgewalt. Die tribunizische Gewalt konnte Gesetzesentwürfe verzögern oder die Konsule nach Ablauf ihrer Amtszeit und Aufhebung der Immunität vor Gericht zerrren. Gegen die willkürlichen Richtersprüche der jährlich wechselnden Konsuln vermochten sie dagegen nichts auszurichten. Aus diesem Grunde wurde in Mitte des fünften vorchristlichen Jahrhunderts die Forderung der Tribunen nach einer Kodifizierung des Rechts laut. Der Senat konnte sich diesem Begehren nicht lange verschließen und setzte für das Jahr 451 vor Christi die "Zehnmänner" (Decemviri) ein. Ausgestattet mit konsularischer Würde und diktatorischer Macht erging an sie der Auftrag, binnen Jahresfrist die Gesetze auszuarbeiten. Die Geschichtsschreiber berichten, dass sich die Decemviri am griechischen Vorbild orientierten und Solons Gesetze für Athen aus dem Jahre 594 vor Christi studierten. Nach Ablauf eines Jahres präsentierten die Zehnmänner 10 Gesetzestafeln, die vom Volk abgesegnet wurden. Im Folgejahr wurden die Gesetze um 2 Tafeln ergänzt. Die 12 Gesetze wurden in Erz gegossen und für jedermann sichtbar und lesbar auf dem Forum aufgestellt. Cicero berichtet, dass er als Knabe noch die 12 Tafeln lernen musste. Leider sind heute nur noch Bruchstücke der Gesetze überliefert. Rudolf Döll hat in seinem leider vergriffenen Band 'Das Zwölftafelgesetz' die erhaltenen Fragmente sowie die Gesetzesbeschreibungen der antiken Autoren zweisprachig wiedergegeben, mit einer Einleitung versehen und ausführlich erläutert. Die erste Tafel beinhaltete Vorschriften bezüglich der Vorladung beider Parteien vor den Schlichter (Prator) und die Verhandlung. Schon damals bestand das Ziel in der gütlichen Einigung (Pactio) und der Vermeidung des Rechtsstreits. Erst wenn keine Einigung erzielt wurde, erfolgte der Prozess vor dem privaten Richter (Iudex, Arbitr). In Tafel zwei wurde das Prozessverfahren im Zivilstreit festgelegt. Kläger und Beklagter hinterlegten beim Pontifex einen festgelegten Geldbetrag, die sogenannte Prozesswette. "Der Privatrichter hatte dann zu entscheiden, wer von den beiden Teilen richtig gewettet hatte, und entschied damit, wer im Recht war. Dieser hatte dann den Prozess gewonnen und erhielt seine Wettsumme zurück, während der Gegner die seinige verlor." Tafel drei befasste sich mit dem Vollstreckungsrecht. Wurde im Falle einer Zahlungsverpflichtung nicht binnen 60 Tagen die Schuld z.B. durch einen Bürgen beglichen, konnte der Gläubiger den Beklagten in die Sklaverei verkaufen oder die Exekution verlangen. Die Tafeln vier und fünf behandelten das Familien- und das Erbrecht. Der Vater stand den Kindern und den Hausangestellten vor und konnte weitgehend über deren Leben entscheiden. Die Frau stand unter der Vormundschaft ihres Vaters bis zur Heirat, dann ging die Vormundschaft (manus) auf den Ehemann über. Allerdings war auch die manusfreie Ehe bekannt, bei der die Frau aber in jedem Jahr drei Nächte außer Haus verbringen musste! Im Testament konnte weder über Personen (z.B. Kinder oder Sklaven) noch über Gebäude verfügt werden, sondern im Wesentlichen nur über die Barmittel. Schulden wurden vererbt. Das Vertrags- und Eigentumsrecht wurde in Tafel 6 geregelt. So wurde der per Handschlag verpflichtende Kauf (mancipatio) und die Darlehensakt (nex) festgelegt oder in der Nebenabrede (nuncupatio) die Rückgabe- und Garantiebedingungen beschrieben. Die Eigentumsübertragung erfolgt erst nach der Zahlung. Das Nachbarschaftsrecht der Tafel sieben legte u.a. den Grenzabstand bei der Bebauung oder bei der Pflanzung von Bäumen fest. Tafel acht und neun enthielten strafrechtliche Bestimmungen. Auf öffentlich ausgesprochene Schmähungen stand die ansonsten selten verhängte Todesstrafe. Eine Tötung ohne Urteilsspruch war verboten, wie Cicero nach der Ermordung Catilinas schmerzlich feststellen musste. Das mosaische Gesetz 'Auge um Auge' wurde auch in die Zwölftafeln übernommen. Wer ein Glied verstümmelte, musste mit der gleichen Bestrafung rechnen. Einen überraschten Dieb nachts zu töten war erlaubt, tagsüber jedoch nur in Notwehr zulässig. Eine Hausdurchsuchung bei einem des Diebstahls Beschuldigten war möglich, wenn man nur mit Schurz (Licium) bekleidet und eine Schüssel (Lanx) tragend das Haus durchsuchte: "Die Schüssel diente zur Aufnahme der Sache und zur Behinderung des heimlichen Einbringens der Sache, das Bekleidungsverbot war zum Zweck des Vorbeugens des Einschleppens gedacht (Lance et Licio)". Die Vorschriften zur Leichenbestattung wurden in Tafel zehn festgehalten. Emotionale Ausbrüche bei der Totenklage waren verboten: "Die Frauen sollen die Wangen nicht zerkratzen und beim Leichenbegängnis keine Totenklage anstimmen". Die Beigabe von Gold war prinzipiell verboten, "außer wenn jemandem die Zähne mit Gold befestigt sind"! Die Tafeln elf und zwölf beinhalteten Nachträge. Eine Ergänzung untersagte die Ehe zwischen Patriziern und Plebejern, ein Widerspruch zum sonst geltenden Gleichbehandlungsgrundsatz, wie Cicero bedauernd feststellt. Das Zwölftafelgesetz war der vielleicht wichtigste Meilenstein in der Rechtslehre Roms. Obwohl die Gesetzkunde "kurz und einfach abgefasst" war, wie der Geschichtsschreiber Diodor bekundet, bildete sie den Grundpfeiler für das Zusammenleben der Menschen. Glücklicherweise waren die in Erz gegossenen Tafeln nicht unabänderlich, sondern "was immer das Volk letztlich gutgehehen hat, (sei) Recht und rechtskräftig", berichtet Livius.

Kurzbeschreibung Jetzt beim Akademie Verlag: Sammlung Tusculum - die berühmte zweisprachige Bibliothek der Antike! Die 1923 gegründete Sammlung Tusculum umfasst ca. 200 klassische Werke der griechischen und lateinischen Literatur des Altertums und bildet damit das Fundament der abendländischen Geistesgeschichte ab. Die Werke Ciceros, Ovids und Horaz gehören ebenso zum Programm wie die philosophischen Schriften Platons, die Dramen des Sophokles oder die enzyklopedische Naturgeschichte des Plinius. Die Reihe bietet die weltliterarisch bedeutenden Originaltexte zusammen mit exzellenten deutschen Übersetzungen und kurzen Sachkommentaren. Von renommierten Altphilologen betreut, präsentiert Tusculum zuverlässige Standardausgaben mit klassischer Einbandgestaltung für Wissenschaftler und Bibliotheken, Studenten und Lehrer sowie das allgemeine Publikum mit Interesse an antiker Dichtung und Philosophie. Der Name der Reihe geht auf die ehemalige Stadt Tusculum in Latium zurück, in der Cicero eine Villa besaß, die ihm als Refugium diente und in der er die Tuskulanen verfasste. Neben der hochwertig ausgestatteten Hauptreihe erscheinen in der Serie Tusculum Studienausgaben einschlägiger Texte für Universität und Schule im Taschenbuch. Im Akademie Verlag startet die Reihe 2011 mit sieben wichtigen Neuerscheinungen.